

12.02.2012 [Rhein-Main/Hessen](#)

Brüder wegen umfangreicher Brandserie vor Gericht

Über vier Jahre hinweg sollen zwei Brüder zwei Odenwald-Städte mit Brandstiftungen in Angst und Schrecken versetzt haben. Die ungewöhnlich umfangreiche Serie kommt nun vor Gericht.



Symbolbild

Darmstadt. Für eine Serie von 32 Brandstiftungen müssen sich zwei Brüder ab Freitag (17. Februar) vor dem Landgericht Darmstadt verantworten. Die 32 und 26 Jahre alten Männer sollen über vier Jahre hinweg in Erbach und Michelstadt im Odenwald Brände gelegt haben, teilte das Gericht mit. Etwa 20 Menschen - darunter auch Kinder - seien verletzt worden, meist durch beißenden Rauch. Der Sachschaden wird auf 1,4 Millionen Euro geschätzt. Bei den Feuern wurden nach Ansicht der Polizei Menschen in Gefahr gebracht. Zunächst sind acht Verhandlungstage bis Ende März geplant.

Scheunen, Gartenhütten und Garagen

Gelegt wurden die Brände zwischen 2007 und 2011 vor allem in Scheunen, Gartenhütten und Garagen. Die Polizei kam den Brüdern durch umfangreiche Ermittlungen auf die Spur. Die Handschellen klickten im Juli des vergangenen Jahres. Seitdem sitzen die beiden Männer in Untersuchungshaft.

Ein Motiv sei noch unklar, hieß es. Verbindungen zur Feuerwehr sollen die Brüder aber nicht haben. Im südhessischen Groß-Zimmern hatte ein 17 Jahre altes Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr mehrere vorsätzlich gelegte Brände zugegeben und im vergangenen August Selbstmord begangen.

Flüssige oder feste Grillanzünder

Der ältere der beiden Angeklagten soll mit flüssigen oder festen Grillanzündern vor Ort vorgefundene Gegenstände in Brand gesetzt haben. "Er hat die Taten vollumfänglich eingeräumt", sagte sein Verteidiger Jürgen Möhrath. Dem jüngeren Bruder wird vorgeworfen, am Tatort aufgepasst haben. Auch er soll gestanden haben.

Laut Anklage wurden oft mehrere Brände in einer Nacht gelegt, mitunter im Abstand von nur wenigen Minuten. Gerade in den Wochen vor der Festnahme hatte es wieder vermehrt vorsätzliche Feuer gegeben. Die Polizei erhöhte den Fahndungsdruck und setzte einen Hubschrauber ein, doch zunächst jedoch ohne Erfolg. (dpa)

Artikel vom 12. Februar 2012, 08.15 Uhr (letzte Änderung 13. Februar 2012, 04.38 Uhr)

Twittern 0

Empfehlen

Empfehl dies deinen Freunden.

Kommentare

Zur Zeit liegen noch keine Kommentare zu dieser Meldung vor.